

Abkündigung
nach Expedition:
Reichgasse
Nr. 14.
Inserate.
Eine dreispaltige
Annoncenzeile 12 Kr.
Inseraten-Aufträge
müssen im voraus
geahndet werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnement-
preis
mit beiden Beilagen
ganj. loco: 8-80
mit Zustellung 9-60
per Post 10, halb-
und vi. der hiernach
zufallende Betrag.
Ohne „Defonom“
gl. 80, hl. 40, vi. 20,
weniger 1 Kr. 20 b

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reichgasse Nr. 14, ausgegeben.

7. Nummer.

Bistritz, den 11. Februar 1912.

XXXI. Jahrgang.

Zur Förderung der edeln Kochkunst in den Landgemeinden.

Korr. Diese tut not, namentlich in unsern Landgemeinden. Wir beabsichtigen zwar nicht, unseren fortgeschrittenen sächsischen Bäuerinnen rücksichtlich ihrer Fertigkeit in der Speisebereitung zu nahe zu treten. Aber es gibt unter ihnen denn doch viele, die die ihnen zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel im Kochen und Braten nicht recht zu verwerten verstehen, um aus ihnen die schmackhaftesten, nahrhaften und vor allem gesundheitsfördernden Speisen zu bereiten. Darum tut ihnen hierin Unterweisung, Unterricht not. Auch bisher hätte es zwar in unsern Landgemeinden an Gelegenheit, darin mehr zu lernen, nicht gefehlt; denn die Frau Pfarrer oder Frau Lehrere, die auf diesem Gebiet den Bäuerinnen in der Regel weit überlegen sind, würden sicherlich gerne Unterricht erteilt haben, wenn man sie darum gebeten hätte. Aber dem steht auf Seiten unserer Bäuerinnen leider ein nichtiges Vorurteil entgegen. Viele meinen: auf dem Bauernhofe sei nicht „herrlich“ zu kochen, weil es für die Bauernfamilie zu nobel und vor allem zu teuer sei. Mit nichten! Nicht darum handelt es sich hierin, sondern eben darum, daß dasjenige, was an Rohstoffen der Nahrungsmittel für die Ernährung des Menschen auf dem Bauernhofe, im Garten und Felde erzeugt wird, entsprechend verwertet werde, z. B. das Obst! Wie viele Bäuerinnen verstehen es denn, einen richtigen, schmackhaften Apfelstrudel und Dampfbrot, eine Apfelmarmelade zu bereiten? Diese, auf ein Stück Brot geschmiert, gibt ein schmackhaftes Abendessen, insbesondere für Kinder. Welche Bäuerinnen machen Paradiesäpfel, selbst Gurken ein? Verstehen sie Kohlrabi zu dünsten, Bohnen zu trocknen für den Winter, Stachelbeeren einzufrieren usw.?

Bei uns, d. h. in unsern sächsischen Bauernhäusern, fehlt nun leider, um hierin weiterzukommen, schon der erste Schritt, der dazu notwendig ist, nämlich die Empfindung und das Bewußtsein des jedenfalls vorhandenen Bedürfnisses. Darum weisen wir darauf hin. Der Allgemeine ev. Frauenverein unserer Landestirche, zu dem ja auch unsere ev.-sächsischen Ortsfrauenvereine gehören, kommt diesem Bedürfnis erfolgreich entgegen, indem er eine Wanderlehrerin für die Förderung im Gemüsebau und in der Kochkunst anstellt. Sie hat nach den landwirtschaftlichen Blättern Nr. 4 von 1912 in Abtsdorf (Mediascher Kirchenbezirk) im Dezember 1911 bereits einen Kochkurs, an dem 38 Frauen teilnahmen, abgehalten. Im Januar l. J. sollte dieses in Kleinschenk und Larteln (Schenk) gehalten werden, indem sich dort 40 und hier 30 Frauen meldeten. Doch,

Was willst du in die Ferne schweifen?
Sieh', das Gute liegt so nah! (Goethe)

die Frauen von Mettersdorf, 14 an der Zahl, haben im Wege ihres landw. Ortsvereines durch die Bezirksverwaltung bei der Oberverwaltung des sächsischen Landwirtschaftsvereines angebracht, es möchten in ihrer Gemeinde zwei Kurse für Gemüsebau und Kochen abgehalten werden. Diese Frauen haben das Bedürfnis zu einer Förderung im Kochen empfunden, und wollen ihm auf dem richtigen Wege abhelfen suchen. Daß sich aus der ansehnlichen Gemeinde Mettersdorf, sobald der Kochkurs beginnt, an dessen Zustandekommen wir keinen Augenblick zweifeln, auch noch mehr Teilnehmerinnen als die 14 finden werden, sieht bei uns fest. Beim Essen erst wächst der Appetit! Warum nicht auch beim Kochen? Wir wünschen den braven Teilnehmerinnen in Mettersdorf guten Erfolg zu ihrem so zeitgemäßen Unternehmen. Und wenn sie in der Kochkunst recht viel lernen, werden in erster Reihe ihre Gemäuer und Kinder danken für die guten und schmackhaften und auch billigen Speisen, die sie ihnen nach dem Kurse bereiten werden. Vielleicht danken ihnen auch jene Frauen, die auf dem in Rede stehenden Gebiet ihre Nachfolgerinnen werden. Wir erlauben uns die höfliche Frage: Welche möchten diese sein? Die Frauen welcher sächsischen Gemeinden treten nun zuerst hervor und bitten um die Abhaltung eines Kochkurses in ihrer Gemeinde? Der Vortritt gebührt darin dem ev. Ortsfrauenverein, und dort, wo ein solcher noch nicht vorhanden ist, steht es dem landw. Ortsverein zu, im diesbezüglichen Interesse zu handeln. Wer immer dazu die nötigen Schritte tut, er erwirbt sich ein Verdienst, das unserer Anerkennung sicher sein wird.

Bericht

des Ackerbauinspektors W. Bok über das Erntergebnis von den 2 Versuchssäckern.

Löbliche Bezirksverwaltung!

Im nachfolgenden gestatte ich mir Bericht zu erstatten über den Erfolg der auf Kosten des Bezirksvereines im Jahre 1911 durchgeführten Anbau- und Düngungsversuche:

Wie erinnerlich waren solche in den Arbeitsplan des vergangenen Jahres in der Hoffnung aufgenommen worden, daß der Komitat mit Rücksicht darauf, daß sie der Allgemeinheit zu dienen bestimmt waren, die Kosten für diese Versuche bewilligen werde. Tatsächlich hat sich diese Hoffnung erfüllt, indem 600 Kronen für diesen Zweck bewilligt und rechtzeitig flüssig gemacht wurden. Die Absicht ging dahin, an den 2 stärksten befahrensten, der nach Wallendorf und der nach Heidendorf führenden Straße, je ein nicht allzuweit von der Stadt aus gelegenes, etwa 2-3 Joch großes Grundstück zu pachten und hier möglichst durch aufeinanderfolgende Jahre die geplanten Versuche durchzuführen und durch entsprechend große, weithin sichtbare Tafeln die Aufmerksamkeit der vorbeifahrenden und gehenden Landwirte auf diese Versuche zu lenken.

So wurden denn, allerdings zu ungewöhnlich hohem Pachtzuschlag, 90 Kronen pro Joch, gepachtet: 1. Der ca. 1 Joch große Grund der Maria Schelleng aus Bistritz, gegenüber dem Grauerischen Grund an der Heidendorfer, und der Grund des Michael Seidel, ebenso groß, an der Wallendorfer Straße, dem Fluße zu gelegen. Beide ziehen sich mit der Längseite an der Straße hin und sind für den genannten Zweck gut geeignet. Beide sind auf je 6 Jahre gepachtet, können aber nach rechtzeitiger Kündigung auch früher aufgelassen werden.

Die Versuche sollten in diesem Jahre folgendes vor Augen führen:

1. Den Nutzen einer geregelten Fruchtfolge mit Kleebau gegenüber der alten Körnerwirtschaft mit Frucht.
2. Den Nutzen der künstlichen Düngung, zunächst des Superphosphates.
3. Den Nutzen des Zuckerrübenbaues gegenüber dem Körnermaissbau.

ad. 1. Jedes Feld wurde in je 6 gleich Teile von je 240 □ eingeteilt und für den 6-jährigen Fruchtwechsel 1. Hackfrucht, 2. Sommerung mit Klee-Einfaat, 3. Klee einjährig, 4. Winterung, 5. Mischung, 6. Winterung vorbereitet. Jedes Feld (Schlag) wurde dann noch in je 3 Teile geteilt und jeder dieser kleinen (80 □) großen Teile mit wechselnden Mengen Superphosphat gedüngt, resp. auch ungedüngt gelassen. Der Anbau und die Pflege und Ernte erfolgte bei den einzelnen Früchten zu gleicher Zeit und in gleicher Weise, so daß aus den Ernteverhältnissen den Wert der Düngung beurteilt kann.

Der Hackfrucht Schlag wurde auch quer geteilt und gleichmäßig mit Maiskörnern und Rübensamen besät. Nachdem die Saat aufgegangen war, wurden dann auf der vorderen Hälfte die Mais- und auf der hinteren Hälfte die Rübensamen ausgebracht. Im Übrigen erfolgten auch hier alle Arbeiten gleichzeitig und es kann auch hier aus der Erntemenge und deren Bewertung ein genügend sicherer Schluss darüber gezogen werden, ob eine oder die andere Pflanze mehr rentiert.

Bevor auf das Resultat eingegangen wird, mag bemerkt sein, das die späte Inangriffnahme der Arbeiten, ungünstiges Wetter, die Schwierigkeiten namentlich in der Beschaffung von Zugarbeit und manches andere den Versuch ungünstig beeinflusst haben.

Indessen hat sich doch im allgemeinen gezeigt, daß sämtliche Früchte für die Düngung mit Superphosphat dankbar sind und daß es sich lohnen würde, wenn die Landwirte auf ihren eigenen Grundstücken Versuche machen würden, um zu sehen, welche Mengen von Kunstdünger notwendig sein würden für Höchstrenten. Der Versuch mit der Zuckerrübe hat unzweifelhaft gezeigt, daß dieselbe hier sehr gut gedeiht. Auf's Joch berechnet ergab das Feld bei der Schlacht während von Maiskörnern geerntet wurden bei der Schlacht 940 Mtz. und bei Wallendorf 909 Mtz. Das ergab in Geld bei der Zuckerrübe a 2 K 396 K respektive 506 K und beim Mais mit dem Höchstpreis von 20 K 188 K respektive 181-80 K. Zu bedauern ist, daß die zur Untersuchung nach Budapest geleiteten Rübennurfolge zu leichter Verpackung zu weit dort angekommen sind und infolgedessen einen außergewöhnlichen Zuckergehalt ausgewiesen haben. Aber

selbst, wenn dieser Gehalt um 1 Viertel kleiner angenommen wird, zeigt die Rübe von der Schlachthalle noch immer 18-9 Prozent und jene bei Wallendorf 20-7 Prozent, also viel mehr, als die Rübenzuckerfabrikanten im Mittel verlangen. Jedenfalls ist es wünschenswert, die Versuche fortzusetzen und es darf erwartet werden, daß der Komitat die Sache auch fernerhin unterstützen wird. Nähere Daten wollen aus der Tabelle entnommen werden.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Bistritz.

Anbau- und Düngungsversuche 1911.

Schlag Nr.	Angebaute Frucht	0 um Gängen		Saatkmenge	Ernte		Anmerkung
		□	□		Superphosphat	Körner Weizen	
Wallendorfer Straße.							
I.	Zuckerrüben	120	40	2 tg	4	4-85	Blätter nicht berücksichtigt
		40	40		6	8-20	
I.	Maiss	120	40	0-05 hl	4	26-0	St-Gewicht 74 tg 75
		40	40		6	23-0	Maiss. Z. ernt. n. berück.
II.	Gerste mit Klee-Einfaat	240	80	0-15 hl	5	41	59
		80	80		10	43	56
III.	Mohn statt Klee einjährig	240	80	0-5 tg	5		St auf allen 3 Abteilungen so schwach aufgegangen, daß umgedeckt werden mußte
		80	80		10		
IV.	Sommerweizen statt Winterweizen	240	80	0-15 hl	4	23	47
		80	80		6	24	81
V.	Erbfennmischung	240	80	0-30 hl	5		98
		80	80		10		101 und auf Kleereitern zu Heu getrocknet
VI.	Sommerweizen statt Winterweizen	240	80	0-15 hl	10	23	47
		80	80		12	27	53
Heidendorfer Straße.							
I.	Zuckerrüben	120	40	2 tg	4	4-24	Blätter nicht berücksichtigt
		40	40		6	7-70	
I.	Maiss	120	40	0-05 hl	4	25-0	St-Gewicht 74 tg 75
		40	40		6	24-0	Maiss. Z. ernt. n. berück.
II.	Gerste mit Klee-Einfaat	240	80	0-15 hl	5	37	88
		80	80		10	42	127
III.	Mohn statt Klee einjährig	240	80	0-5 tg	5	1-86	Stengel nicht berücksichtigt. Es ist viel Mohn gestohlen worden
		80	80		10	2-37	
IV.	Sommerweizen statt Winterweizen	240	80	0-30 hl	4	23	110
		80	80		6	21	5
V.	Erbfennmischung	240	80	0-30 hl	5		126
		80	80		10		154 und auf Kleereitern zu Heu getrocknet
VI.	Sommerweizen statt Winterweizen	240	80	0-15 hl	10	30	98
		80	80		12	34	130

Bistritz, am 5. Februar 1912.

Achtungsvoll

Wilhelm Bok.

Aus der Februaraktion der landwirtschaftlichen Bezirksverwaltung.

1. Vorstand, Pfarrer Wilhelm Wohl, eröffnete die Sitzung und beantragte, es seien die Arbeitspläne der Bezirksverwaltung und sämtlicher Sektionen pro 1912 in den Druck

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.

zu legen und den Ortsvereinen je ein Exemplar zuzuschicken. Wird angenommen.

2. Das Dankschreiben des Dreher'schen Güterinspektors Fritz Galter, durch den Vorstand vorgelesen, wird dankend zur Kenntnis genommen.

3. Bürgermeister Franz Schreiber verlangt Auskunft über den Stand der Bienenzucht auf städtischem Gebiete. Da bezüglich dieses Zweiges der Landwirtschaft die Bezirksverwaltung keine Gelegenheit findet, sich zu betätigen, kann sie dem Wunsche des Herrn Bürgermeisters nicht entsprechen.

4. Die Oberverwaltung hat der Bezirksverwaltung 12 Kommaffationsbüchlein zur Verteilung an solche Ortsvereine übermittle, die in nichtkommaffierten Gemeinden bestehen. Dem Wunsche der Oberverwaltung soll entsprochen werden.

5. In Mettersdorf ist ein Wagnerkurs abgehalten worden. Die Mettersdorfer Frauen hatten hieraus Anlaß genommen, um die Abhaltung eines Kochkurses zu bitten. Ihrem Verlangen soll entsprochen werden.

6. Ackerbauschuldirektor Wilhelm Bock erstattet einen ausführlichen Bericht über das Ergebnis des Anbaues jener zwei oberhalb und unterhalb der Stadt an der Reichsstraße gelegenen Grundstücke, die auf Kosten der Bezirksverwaltung angebau wurden. Da dieser Bericht an anderer Stelle der heutigen Nummer vollinhaltlich abgedruckt ist, enthalten wir uns jeder weiteren Aufklärung.

Für die mühevoll Beaufsichtigung des Anbaues und der Einheimung der Ernte von diesen Grundstücken wird dem Berichterstatter Bock der Dank ausgesprochen.

7. Die Reblaus ist in ihrer Verwüstungsarbeit nunmehr auch nach Treppen gelangt und hat die Wurzeln der Reben auch dort zumteil gänzlich vernichtet. In der Betrübnis und Notlage wendet sich nun der dortige Ortsverein in einem Gesuche an die Bezirks-, beziehungsweise Oberverwaltung mit der Bitte, um Entsendung des Wanderlehrers Salmen zur Abhaltung eines Weinbaukurses in dieser Gemeinde und knüpft an diese Bitte gleichzeitig auch das Verlangen, die Weingärten sollten auf Treppner Haarterrassen kommaffiert werden. Es wird beschloffen, den ersten Teil des Ansuchens bei der Oberverwaltung zu befürworten, den zweiten Teil aber mit der Begründung abzuweisen, daß die Bezirks- und Oberverwaltung in Kommaffationsangelegenheiten keine Vollmacht hätte, Anordnungen zu treffen. Der Weinbaukurs soll im kommenden März abgehalten werden.

8. Der Obmann der Weinbauktion, Pfarrer Daniel Fritsch, teilt mit, daß er verhindert gewesen sei, den Arbeitsplan dieser Sektion für 1912 zusammen zu stellen. Bis zur nächsten Sitzung hofft er aber, diese Arbeit vollenden zu können.

9. Das Vizegepansamt hat die Vorstellung um Nichtbewilligung der Legung von giftigem Köder zum Fange der Raubtiere dem doch nicht als nützlich und harmlos anerkannt werden könnten.

Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 5.

548—912 Viz. Terminausweis über die Verhandlungstage, welche von den Bezirksoberstuhlrictern im Jahre 1912 in den einzelnen Gemeinden abgehalten werden.

435—912 Viz. Ackerbaumministerialverordnung bezüglich Vorgehens bei Hochwassererfahrung.

650—912 Viz. Vizegepansverordnung bezüglich Deckung des Bedarfes an Gemeindefengeln, und laut welcher das Eigentum der Gemeinde bildenden Hengste nur nach Erlangung der Bewilligung des Ackerbaumministers verkauft werden dürfen.

708—912 Viz. Vizegepansverordnung bezüglich Eintreibung der Rückstände für die Bezirksarbeiterkassette.

Lizitation behufs Renovierung des Vorgoprunter Gemeindehauses und der Nebengebäude am 19. Februar 1912, vormittags 11 Uhr in Vorgoprun.

Nr. 6.

164—912 Viz. Vizegepansverordnung, laut welcher die Benützung des Telephons auf Stationen, welche zum Amtsgebrauch aufgestellt sind, für Privatwecke verboten ist.

Verkauf von Eichenholzrinde in Bistritzer Waldungen, Lizitation in Bistritz (altes Gynnasium, Parterre) am 6. März 1912, vormittags 11 Uhr.

Lizitation behufs Brückenbau in Lechnis am 7. März 1912, nachmittags 2 Uhr.

Estras din foaia oficioasă comitatensă nr. 5.

Despre recomandarea instrumentului de stins focal așa numit »Minimax«.

Publicatiunea despre zilele oficioase, ce le vor ținea protojuzi cercuali în deosebitele comune din cercul lor, în decursul anului 1912.

Ordinatiunea ministerială despre pregătirile de apărare contra esundărilor.

Concesiunea de colportaj pentru foaia »Friss Ujság«.

Admonitiune pentru plățirea restanțelor la fondul de ajutorare a lucrătorilor.

Comuna Borgoprun dă în întreprindere repararea casei și edificilor economice comunale în 19 Faur a. c. In comuna Monar se vind lemne de stejar.

Boale de vite. Boală de gură și unghii în Vinda. Varsat de oi în Borgorus. Turbă în Borgoprun, Borgotiha, Dumitrita Maier, Sieulmare și Serling. Boală de mucii în Bistrită. Ciumă de porci în Sângeorzulsăsesc Somotelnic, Zselyk.

Tagesnachrichten.

Gottesdienst. Heute Sonntag, den 11. Feber l. J., predigt in der ev. Stadtpfarrkirche Stadtpfarrer Dr. Gustav Reich. Die Amtswoche hat Stadtprediger Wilhelm Arz.

Der Konfirmanden-Unterricht beginnt Montag, den 19. d. M. Aufgenommen werden Knaben, welche das 15., und Mädchen, welche das 14. Lebensjahr vollendet haben oder bis 1. November 1912 vollenden. Die in Bistritz Geborenen und Getauften haben das letzte Schulzeugnis, die andern Schulzeugnis und Taufschein beizubringen. Die Annmeldung erfolgt in der Pfarramtskanzlei.

Die Februarrüstung des Verwaltungsausschusses findet morgen, den 12. Februar, 10 Uhr vormittag statt.

Der sechste Lese- und Sprechabend des 2. landwirtschaftlichen Ortsvereins findet Mittwoch, den 14. Februar, 5 Uhr nachmittag statt. Zur Besprechung kommt die Beschaffung der Edelreiser für den Bedarf der Vereinsmitglieder und, wenn die Zeit ausreicht, wird auch das Faulen des Kellerothtes besprochen. Zu recht zahlreichem Erscheinen werden die Mitglieder wiederholt eingeladen.

Wintervorlesung des Vereins zur Förderung des Frauenerwerbs. Montag, den 5. d. M., las Herr Dr. Georg Müller über die Tuberkulose und ihre moderne Behandlung. Eine große Anzahl von verschiednen benannten Krankheiten ist tuberkulöser Natur, wird also durch den Tuberkelbazillus veranlaßt, so daß in unserem Vaterlande 14 Perzente aller Todesfälle darauf zurückzuführen sind. Die Bekämpfung der Tuberkulose ist mit Rücksicht auf die Ansteckungsgefahr überaus notwendig. Die besten Heilungsbedingungen sind am Beginne der Erkrankung vorhanden, die größte Gefahr ist für jugendlich Erkrankte vorhanden, Nervosität, Neigung zu Blutungen erschweren die Behandlung. Die Vernechtung der Tuberkulose-Heilstätten ist dringend notwendig und die Behandlung mit dem Kochschen Tuberkulin auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre sehr zu empfehlen. Dem gründlichen, aus jahrelangem Spezialstudium hervorgegangenen Vortrage lauschte eine zahlreiche Zuhörerschaft.

Todesfall. Im vorgerückten Alter von 82 Jahren starb Freitag, den 9. Februar, vormittag, Frau Regine Schobel geb. Fluger, eine sehr beliebte und geachtete Dame aus dem Bürgerkreise und wird heute nachmittag 2 Uhr auf dem ev. Friedhofe bestattet.

Ein Zeichen der teuren Zeit. Schon seit Anfang des Januar kosten die Eier am hiesigen Platze 10 Heller das Stück. Und die Dienstmägde, die waschen und bügeln können, verlangen 24 Kronen an Monatslohn.

Witterung. Die abgelaufene Woche stand im Zeichen dichten Schneefalles und eines unmittelbar daran sich anschließenden Tauwetters, sodas die Schneedecken, die eine Höhe von 1/2 Meter erreicht hatten, bald zusammenschmolzen und von den Dächern als Schneewasser herunterflossen. Der Winter scheint bei uns seinen festen Halt verloren zu haben.

Eine landwirtschaftliche Wanderversammlung veranstaltete die Komitatslandwirtschaftskommission heute in Weiskirch und über acht Tage in Utrodna.

Die Zahl der öffentlichen Brunnen, aus denen das Wasser der Wasserleitung geholt wird, ist viel zu gering, da sie für den größeren Teil der Bevölkerung zu weit abgelegen sind. Die Bevölkerung holt sich das Spül- und Trinkwasser daher größtenteils aus den alten volhnten Brunnen und sagt in ihrem Ueberdruß: »Wasser hat man uns keines geliefert, aber zahlen werden wir müssen!« Wir fassen die Verhältnisse aber nicht so ungünstig auf und meinen, daß bei Eintritt der milderen Jahreszeit die Zahl der Wasserleitungsbrunnen dem allgemeinen Bedürfnisse entsprechend vermehrt und die Benützung der öffentlichen Wasserleitung Jedermann möglich gemacht werden wird.

Die Unterbeamten des hiesigen k. u. Post- und Telegraphenamtes veranstalteten am gestrigen Sonnabend im Gewerbevereinssaale einen Ball, der ziemlich besucht war.

Zur Vereinfachung und Förderung der Verwaltung sind die Herren Oberstuhlrictter laut § 302 der Innern-Verordnung Zahl 124000/1902 verpflichtet, an im vorhinein festgesetzten Tagen in den Gemeinden ihres Bezirkes zu erscheinen, Klagen und Bitten der Bewohner entgegen zu nehmen, Aufklärungen zu erteilen, Verhandlungen abzuhalten, Urteile zu fällen und sofortige Verfügungen zu treffen. Es liegt in der Natur dieser Sache, daß die Gemeinden nicht einzeln aufgesucht, sondern immer aus zwei, drei Gemeinden die Leute, die etwas vorzubringen haben, in eine hiezu namhaft gemachte Gemeinde zusammengerufen werden. Für den Monat Feber, März sind die in den Landgemeinden abzuhaltenden mündlichen Verhandlungen auf folgende Tage festgesetzt: Samstag, den 24. Feber in Lechnis, Samstag, den 10. Feber in Petersdorf, Samstag, den 3. Feber in Telcs, Mittwoch, den 28. Feber in Majer, Samstag, den 23. März in Zselyk, Samstag, den 9. März in Mettersdorf, Samstag, den 2. März in Magyarnemegye, Dienstag, den 26. März in Blahsentyörgy.

Eintragungen beim staatl. Matrikelamte in der Zeit vom 26. Januar bis 8. Februar 1912.

Geburtsfälle: 13.

Todesfälle:

- Rubinyi Gustav, Maschinist, 33 Jahre, r.-kath.
- Ozora geb. Heuter Baki, 52 Jahre, reform.
- Brandt Maria Katarina, 1 1/2 Jahre, ev.-kath.
- Reicher Gabor, Grundbuchsführer, 48 Jahre, r.-kath.
- Lakatos Viktor, k. u. t. Infanterist, 22 Jahre, gr.-kath.
- Szfermann Alex, Tagelöhner, 71 Jahre, gr.-kath.
- Penteker Johann, Tagelöhner, 38 Jahre, ev.-kath.
- Tannenhaus geb. Lutwa Rachel, 63 Jahre, israel.
- Banyai Endre, Agent, 25 Jahre, r.-kath.
- Verzar geb. Krecsa Balagja, 50 Jahre, gr.-kath.

Trauerungen: Thanafiacu Juon und Rasendea Flora

Bopp Mihaly und Laar Sara
Schwarz Emil und Schärfl Mina
Albisi Pangel Paul und Wolf Ida Gisella
Sangeorzan Alexander und Nagy Jira
Broashti Sandor und Kantor Julianna
Dr. Metes Peter und Filipan Justina
Luciu Grigore und Mark Julianna
Nagy Juon und Jerezan Nastafia.

Aufgebote:
Soos Janos und Beringel Margit
Nagy Juon und Jerezan Nastafia
Uß Juon und Toma Maria
Jóbdary (Kolbe) Anton und Lebrach Maria
Nyegrai Antal und Bolean Endofia
Schüller Michael und Sporer Maria.

Rechnis voran, wird man nun ausrufen können, denn diese Gemeinde schreitet seit der Durchführung der Kommaffation in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung so rüstig vorwärts, wie keine andere Landgemeinde unseres Komitates. Es ist ja nicht so lange her, daß diese Gemeinde eine sehr bedeutende Summe — wenn wir nicht irren, waren es 80000 Kronen — für den dortigen Kirchenbau gewidmet hat. Ferner, daß sie zu Hutweidzwecken große Grundflächen von den in der Nachbarschaft gelegenen herrschaftlichen Gütern gekauft hat. Und in letzter Zeit hat diese Gemeinde sich abermals durch die Widmungen von sehr beträchtlichen Summen für den Bau eines neuen Gemeindehauses, für Unterstützung der dortigen Feuerwehr, für eine kleine Wasserleitung und die Regulierung und Pflasterung des dortigen Marktplazes ganz besonders ausgezeichnet.

Der Gipfel der Gutmütigkeit. Der jüngst verstorbene Maler Felix Ziem wurde einmal das Opfer eines Einbruches: in einer Nacht wurden ihm aus seinem Atelier in Montmattre 22 Bilder gestohlen, die ihm besonders am Herzen lagen, und die er nie verkaufen wollte. Der Zufall wollte, daß die Bilderdiebe festgenommen wurden, und man rief Ziem zum Untersuchungsrichter. Im Korridor des Gerichtsgebäudes sah der Maler zwischen zwei Gendarmen die beiden Angeklagten: es waren ehemalige Modelle des Meisters, die jetzt traurig vor sich hinstarrten. »Aber was ist euch denn nur eingefallen, statt mich zu bestehen, hättet ihr ja von mir eine Unterstützung verlangen können!« »Wir wußten, daß Ihre Bilder mehr wert waren als jede Unterstützung, die Sie uns hätten gewähren können.« Und dabei stellte sich heraus, daß die beiden Nebeltäter von einem dritten Komplizen betrogen worden waren, der dritte war mit den Bildern verschwunden. »Wir haben nicht einmal einen Sou für Tabak.« Sofort zog Ziem die Börse und gab den Einbrechern ein paar Franken. Dann aber sagte er: »Findet den Komplizen wieder, verkauft die Bilder nicht, bringt sie mir zurück, ich werde sie euch abkaufen und ebenso viel bezahlen, wie irgend ein Hehler.« Und so geschah es, Ziem kaufte Stück für Stück seiner Werke von den Dieben zurück und ließ sich dabei noch lächelnd einen »falschen Ziem« verkaufen, dessen Erwerb ihm immer eine besonders lustige Erinnerung blieb.

Wieviel ein Mensch »zusammenspricht«, ist schier ungläublich. Mancher würde mit Entsetzen über seine »gesammelten Werke« staunen, wenn jedes Wort, das er im Jahreslauf spricht, gedruckt werden würde! Bei einer Unterhaltung oder sonstigen Rederei von täglich nur 3 Stunden und der Annahme, daß in jeder Minute 100 Worte gesprochen werden, würde das tagtäglich 36 Oktavseiten zu je 500 Worten ergeben, oder jede Woche einen »Prachtband« von 252 gedruckten Seiten! Man schwagt also in einem Jahre eine ganze Bibliothek von 52 dicken Bänden zusammen und in 50 Lebensjahren rund 2600 Bände! Das ist gewiß erstaunlich, noch erstaunlicher aber ist, daß jeder Mensch wieder ganz andere 2600 Bände voll spricht, und — daß alles, was gedruckt und gesprochen wird, doch stets nur eine immer verschiedene Zusammenstellung von 25 Buchstaben darstellt!

Neue Wunder der amerikanischen Chirurgie. Während des amerikanischen Chirurgkongresses ist von dem bekannten Arzte Dr. J. Hammond im Methodistenspitalhaus von Philadelphia eine Operation glücklich ausgeführt worden, die in Amerika das größte Aufsehen erregt. Es handelte sich um einen Patienten, der an Nieren-tuberkulose litt und der seit Jahren vergeblich die Hilfe der Spezialisten in Anspruch genommen hat. Dr. Hammond, der ein Spezialist in Transplantationen aller Art ist, sah die einzige Rettung in der operativen Entfernung und in der Einsetzung einer neuen Niere. Dabei handelte es sich um die Verbindung aller Blutgefäße und Adern mit der neu einzusetzenden Niere. Die aufsehenerregende Operation fand im Beisein zahlreicher Aerzte statt. Die Niere des Patienten wurde entfernt, und an ihre Stelle setzte Dr. Hammond die eines Mannes, der am Tage vorher bei einem Automobilunglück ums Leben gekommen war. Nach dem Urteil der Sachverständigen ist die Operation vollkommen geglückt und die Verbindung zwischen den Adern und Nervensträngen hergestellt worden. In Amerika wird voll Stolz darauf hingewiesen, daß dies der erste Fall ist, in dem die Niere eines Toten auf einen Lebenden übertragen wurde. In wenigen Wochen wird die eingesezte Niere vollkommen angewachsen sein und ihren Dienst genau so verrichten wie jede natürliche.

Das Geld der Auswanderer. In Fünfkirchen hat man einen Postbeamten verhaftet. Er hat jene aus Amerika stammenden Briefe, in welchen er Dollar-Noten vermute, unterschlagen. Dergleichen kommt sehr oft vor. Die Auswanderer — meistens einfache Leute — finden nämlich ihre Ersparnisse vielfach als gewöhnliche Briefe in die Heimat, welche dann sehr oft verschwinden. Mit postalischen oder polizeilichen Maßregeln wurde bisher nicht abgeholfen, es wäre doch empfehlenswert, wenn man die Auswanderer sowohl im Heimatlande als auch in Amerika behördlicherseits eindringlich warnen würde, irgendwelche Summen in gewöhnlichen Briefen heimzuführen.

Einundzwanzig Söhne. Eine Zusammenkunft von einundzwanzig Brüdern, von denen sich einige in ihrem ganzen Leben noch nicht gesehen hatten und die einander erst vorgestellt werden mußten, fand kürzlich in London statt. Und zwar war dies zur Feier des Geburtstages der Mutter, einer Frau Corfield. Die Söhne, die alle erwachsen sind, trafen aus allen Teilen der Welt zu dem Tage in London ein. Zwei kamen aus Kanada, andere waren Soldaten und erhielten für die Geburtstagsfeier besonderen Urlaub. Die meisten standen sich zuerst fremd gegenüber. So zum Beispiel sah der älteste der Brüder zum ersten Male seine beiden jüngsten Brüder. Nur die alte Mutter in ihrem silberweißen Haar kannte sie alle beim Namen. Des Abends ging die ganze Familie in die Musikhalle, und um nicht allzuviel Aufsehen zu erregen, kamen sie zu zweien an der Theaterkasse an.

Die Sicherheitstasche. Aus London wird berichtet: Ein hiesiger Schneider hat zum Schutze gegen Taschendiebe eine neue Tasche erfunden. Das Innere der Tasche ist mit zwei Lederplatten gefüttert, an diesem Lederfutter hängen seine Nadeln mit der Spitze nach unten. Wenn man die Hand in die Tasche steckt, spürt man nichts von diesen Nadeln, will man die Hand aber wieder herausziehen, so machen die Nadeln sich unangenehm bemerkbar, und die Spitzbubenhand sitzt in der Falle und ist gefangen. Durch ein sinnreiches Verfahren kann der Besitzer der diebstahlsicheren Tasche seine Hand hineinstecken und wieder herausziehen, ohne Schaden an seiner Haut zu nehmen. Der Erfolg der neuen Tasche ist groß, und alle Winterüberzieher der eleganten Herrenwelt sind mit ihr versehen.

Das Verikon des Inserenten ist der Zeitungskatalog. Ohne genaues, in allen Punkten verlässliches Nachschlagebuch kann er seine Publikationspläne entweder gar nicht, oder mit großem Schaden an Geld und Erfolg verwickeln. Diese alte Erfindung hat das Annonzenbureau M. Dufes Nachf. (Max Augenfeld & Emmerich Lesner) Wien, 1. Wollzeile 9, schon von jeher bewogen, dem von ihr herausgegebenen Zeitungskataloge die größte Sorgfalt zuzuwenden. Durch unermüdete Revision immer auf der Höhe der Zeit gehalten, gewährt dieser Zeitungskatalog von M. Dufes Nachf. dem Inserenten eine Fülle der wertvollsten Informationen. An der Hand dieses erschöpfenden Verikons kann er die für jeden Inserenten entscheidenden Fragen: „Wie — wann — wo?“ in raschster und befriedigendster Weise beantworten. Der Katalog ist soeben mit einem interessanten, die allgemeine wirtschaftspolitische Lage erwägenden Vorwort erschienen und steht Inserenten gratis und franco zur Verfügung.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Bain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Sichte, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibes stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 40 h. K 140 und K 2 — in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Bibliothek für Alle. Illustrierte Bände für jung und alt. R. Ledner & Sohn, Wien 1. Preis gebunden je 75 h.
Die vor kurzem erschienenen Bände 4 und 5 dieser volkstümlichen Bibliothek fesseln wieder durch ihren reichhaltigen, ebenso interessanten wie unterhaltenden belletristischen Inhalt und durch ihre sehr guten Illustrationen. Viele Besucher unserer modernen Hotels und Restaurants haben vielleicht ganz gedankenlos die kulturellen Fortschritte auf dem Gebiete der „Beherbergung und Erquickung“ — wie es in der deutschen Amtssprache heißt — genossen, und nun öffnet ihnen ein mit hübschen Abbildungen versehener Aufsatz in Band 4 der „Bibliothek für Alle“ über „Die Maschine im modernen Hotel und Restaurant“ mit einem Male die Augen. Hier wird ihnen gezeigt, was heutzutage „hinter den Kulissen“ alles nötig ist, besonders an großartigen maschinellen Einrichtungen, um den Gästen die Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten zu bereiten, die diese als selbstverständlich hinzunehmen längst gewohnt sind. In das Land der feurigen Tänze und Stiergefechte, nach Spanien, führt uns ein Aufsatz über „Spanische Volksbelustigungen“ im 5. Band, der ebenfalls reich und gut illustriert ist. Außerdem enthalten die Bände noch zahlreiche Aufsätze belehrenden und unterhaltenden Inhalts, Novellen und Humoresken neben 2 großen spanischen Romanen. Humor- und Rätsel-Ecken ergänzen den übrigen reichhaltigen Inhalt in glücklicher Weise.

**Stimmen aus dem Publikum.
Öffentlicher Dank.**

Als Ueberzahlung für das Feuerwehrtanzkränzchen sind noch eingelaufen: Ein ungenannt sein wollender Gömmer 5 K, Eine Dame desgleichen 4 K. Als Richtigtstellung Herr Wlch. Ganzhang, Wagner nicht 20 h, sondern 60 h als Ueberzahlung. Besten Dank im Namen des Dienstes.

Wittrig, den 8. Februar 1912.

Gustav Csallner,
Schriftführer.

Carl Csallner,
Hauptmann.

250 Meterzentner Heu

ab Nagyilva zu 6 Kronen per Meterzentner, sind zu verkaufen. Auskunft erteilt, bezw. verkauft

Witwe Hersch Richter, Nagyilva. 38 (2-2)

Nach Wittrig zuständige Herren und Damen, im Alter von 18 bis 45 Jahren stehend, werden zur **Aufnahme** in den **3. Leichenbestattungsverein** in Vormerkung genommen im Geschäftstokal des Friedrich Stolzberg. 31 3-3

Proffnen ist pföndlich.
Er muß föllt vorb Giff, Loffm, im Ginn Ginniß naind seinlm önzg liffm mit immspogt.
Proffnenimmes Önnigeg- Wörlzproffm
ist äure furecliffm liffpogt, nimmomd lößt von ihm nortf Kinnzme Ginnöffnung.
Proffnenimmes
brinnigt Ginnk im Ginnb.

Eine ebenerdige Hofwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, ist mit 1. April zu vermieten. Näheres im Hause Nr. 14 Untere Vorstadt. 45

Zahl 15/1912

Kundmachung.
 Die Verpachtung der städt. Waldweiden findet Montag, den 19. Februar d. J., vormittag 10 Uhr in der Kanzlei des städt. Forst- und Wirtschaftsamtes im Wege einer mündlichen Offertverhandlung in folgender Reihenfolge statt:
 1, Waldweide im Sonnenfeld 551 Joch, 2, Schullerwald 1126, 3, Nordere Pojenica 485, 4, Alter Eichwald 2, mit Ausschluß der durchforsteten Gebiete 200, 5, Rubental a 59, b 67, 6, Alter Eichwald B, 1272, 7, Hintere Dörner mit Ausschluß des durchforsteten Gebietes 46, 8, Stein 172.6, 9, Pojana bototschana 582.
 Die näheren Exzitations- und Vertragsbedingungen können in der Kanzlei des städt. Forstamtes eingesehen werden.
Städtisches Forst- und Wirtschaftsamt.
 Besterteze, am 8. Februar 1912. 60

Nr. 524/912

Kundmachung.
 Mittelfst welcher allen p. t. Steuerträgern zur Kenntnis gebracht wird, daß mit 1. Januar das 1. Steuer-Quartal begonnen hat, und bis 15. Februar l. J. die Steuern ohne Verzugszinsen eingehoben werden.
 Vom 16. Februar l. J. an werden die Verzugszinsen und Mahnungsgeldern jedem Säumigen aufgerechnet; ferner werden alle jene p. t. Steuerträger, welche mit Straßenssteuer, Militärartagen, Gewehrsteuer, Komitats- und Gemeindefumlagen, Schulumlagen, Schulgeldern, Stempel- und anderen Gebühren, Gebührenäquivalent, Dijnalstraßenarbeit-Ablösungstagen, Hundesteuer, Flurschützenartagen und sonstigen Aerarialforderungen im Rückstande sich befinden, hiemit aufgefordert, dieselben umfögewisser ungesäumt zu bezahlen, ansonsten auf Grund höherer Anordnung die Exekution mit unmaßschiltlicher Strenge durchgeführt werden müßte.
 Besterteze, am 28. Januar 1912.
Das Stadtkassaamt. 49 2-2

Cigarettenpapier und Cigarettenhülsen
ABADIE
PARIS
 In allen Trafiken erhältlich

Nr. ad 5557/911 l.
Kundmachung.
 Es wird bekannt gemacht, daß über Stadtverwaltungsbeschluß vom 21. Oktober 1911 Uro. 287/912 vom 1. Januar 1912 an zur Deckung der Stierhaltungskosten von sämtlichen Eigentümern von Kühen — ohne Rücksicht darauf, ob die städtischen Stiere in Anspruch genommen werden oder nicht — für eine Kuh eine Grundtaxe von jährlich 5 K, sage fünf Kronen eingehoben wird; außerdem ist bei Benützung der städt. Stiere eine Sprungtaxe von 2 K, sage zwei Kronen pro Kuh zu entrichten.
 Bemerkte wird, daß Eigentümer von Stieren — im Falle sie die städt. Stiere nicht in Anspruch nehmen — von der Beitragsleistung befreit sind.
 Besterteze, am 7. Februar 1912.
Der Stadtmagistrat. 61 1-2

Nr. 46/1912.
Kundmachung.
 Der litigative Verkauf der Schälholz-Rinden im „Roten Wald, Windauer Koppe und Rinne“ (Betriebsklasse III. 25., 26. und 51.) auf einer Schlagfläche von zusammen ca. 45 Kath.-Joch mit ca. 840 Raummeter Schälholznutzung findet Mittwoch, den 6. März d. J., 11 Uhr vormittag in der Kanzlei des städt. Forstamtes (Altes Gymnasium, Parterre) im Wege einer mündlichen und schriftlichen Offertverhandlung statt.
 Die mit 1 K Stempel und dem Vadium von 250 K Bargeld oder in Kautionsfähigen Wertpapieren versehenen Offerte haben die Erklärung zu enthalten, daß dem Offerenten die Exzitations- und Vertragsbedingungen bekannt sind und er sich denselben bedingungslos unterwirft.
 Die näheren Exzitations- und Vertragsbedingungen können im Magistratserepedit eingesehen werden und sind daselbst Offertformulare unentgeltlich zu haben.
Der Stadtmagistrat.
 Besterteze, am 20. Januar 1912. 56 (1-2)

Zahl 302/912
Kundmachung.
 Seitens des gefertigten Stadtkassaamtes wird hie mit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das Grundsteuer-Register pro 1912 durch 8 Tage, d. i. vom 4. bis inklusive 12. Februar l. J., zur allgemeinen Einheitsnahme hieramts ausliegt und während der Amtsstunden eingesehen werden kann.
 Rekurse gegen etwaige unrichtige Bemessungen können und zwar a) von solchen Steuerträgern, welche mit dieser Steuergattung bereits im Vorjahre bemessen waren, binnen 15 Tagen vom Tage der Auflage an; b) von solchen Steuerträgern, welche mit dieser Steuergattung in diesem Jahre zum erstenmale bemessen wurden, binnen 15 Tagen vom Tage der Vorschreibung in ihr Steuerbüchlein an eingereicht werden; später einlangende Rekurse werden nicht berücksichtigt.
 Besterteze, am 31. Januar 1911.
Das Stadtkassaamt. 48 2-2

Nr. 513-1912.
Kundmachung.
 Im Sinne des § 27 der Durchführungsverordnung zum G. A. XIX.: 1911 über das Verbot der nächtlichen Beschäftigung weiblicher Angestellten in gewerblichen Betrieben, und zwar:
 a) in welchen Rohmaterial, halb oder fertige Fabrikate gewerbsmäßig erzeugt oder umgearbeitet werden;
 b) in Bergwerken, Salzwerken und in anderen Bergwerkszeugnisse aufarbeitenden Betrieben;
 c) in mit dem staatlichen Alleinhandel zusammenhängenden Betrieben und Unternehmungen;
 d) bei Eisenbahn- und Schifffahrtsunternehmungen, sowie in den von den staatlichen Post-, Telegraphen- und Telephonanstalten erhaltenen Fabriks- und Besserungswerkstätten;
 e) bei jedweder Bauunternehmung sind die Arbeitgeber verpflichtet, eine Arbeitsordnung anfertigen zu lassen und diese in drei Exemplaren innerhalb 30 Tagen von dem Inslebenreten des obigen Gesetzes, das ist bis 1. Februar l. J. der Gewerbebehörde vorzulegen, ebenso diejenigen Arbeitgeber, welche im Sinne des § 113 des G. A. XVII.—1884 zur Affichierung der Arbeitsordnungen verpflichtet sind und anstatt einer neuen Arbeitsordnung die Bestimmungen des § 9 des G.-A. XIX.: 1911 als Anhang aufzunehmen wünschen.
 Mit Rücksicht darauf, dass diese Frist für die Erfüllung obiger Verpflichtung zu kurz bemessen erscheint, wurde der diesbezügliche Termin mit Handelsministerialerlass vom 15. Jänner 1912 Nr. 455—1912 eln, bis 29. Februar l. J. verlängert, wovon die Interessenten verständigt werden.
 Besterteze, am 3. Februar 1912.
Der Stadtmagistrat.
 58

Nr. 724/1912.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Ausfuhr von Viehstücken mit gespaltenen Hufen aus der Stadt Bestercze nach Oesterreich und in die Bukowina infolge der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche strengstens verboten ist.

Der Stadtmagistrat.

Bestercze, am 9. Februar 1912.

57

20—1912. szám.

Árverési hirdetmény.

Ezennel közhírré tétetik, hogy a csepáni volt urbéresék tulajdonát képező s a priszlopi határban fekvő 29·8 kat. holdon található s körülbelül 740 ürméter tölgyfatömeg után termelhető cserkéreg f. évi február hó 19-én d. e. 10 órakor Csepán község-házánál tartandó nyilvános szóbeli árverésen a legtöbbet ígérőnek elfog adatni. Kikiáltási ár egy ürméter 125 cm. magas vargafa után 1 (egy) korona, melyen alól a cserkéreg eladatni nem fog.

Árverezni szándékozók kötelesek a szóbeli árverés előtt 150 (egyszázötven) korona bánatpénzt készpénzben lefizetni.

Utóajánlatok nem fogadtnak el. Az árverési és szerződési feltételek a járdi m. kir. jár. erdőgondnokságnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Beszterczen, 1912. évi február hó 4-én.

52

A m. kir. járási erdőgondnokság.

Convocare.

P. T. membrii ai „Reuniunii I. de inmormântare” a locuitorilor români gr. cat. din Bistrița—Beszterce se convoacă conform §-lui 25 și 28 din statute la a

XIV-a adunare generală

ce se va ținea în localul școlii confesională română gr. cat. din loc, la 18 Februarie 1912 d. a. la 2 oare, ear în cas de incapacitate de a hotărî, se va ținea la 25 Martie 1912 în același local, la aceeași oară cu aceeași

ordine de zi.

1. Deschiderea. Constituirea.
2. Raportul direcțiunii, cassariului și a comitetului revizor. Darea absolutoriului.
3. Verificarea protocolului adunării prin 3 membrii concrezuți din sinul adunării.
4. Propuneri statutare și de reorganizare.
5. Inchiderea ședinței.

Bistrița-Beszterce, la 8 Februarie 1912

Dr. Gavril Tripon,
directorul reuniunii.

wende sich jedermann, der Wert auf prima sortenreines Material legt.

Nach NAGYENYED UNGARN

OBSTBÄUME

Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckengebüsche, Beerengrüner, Wildlinge etc.

REBENVEREDLUNGEN

(Prachtware)

Europäische u. amerikanische Schnitt- u. Wurzelreben. Beliebtester Hauptkatalog auf Vorlangen gratis.

FISCHER & CO.

BAUM- und Rebschulen.

Brückenbau-Kundmachung.

Wir geben bekannt, dass die Gemeinde Lechnitz den Bau einer über den Dürrbacher Bach führenden, mit 6761 K 39 h präliminierten 10^m m weiten Beton- und Holzkonstruktion-Brücke am 7. März 1912, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindekanzlei in öffentlicher Lizitation auslobt.

Plan und Bedingungen liegen in der Kanzlei auf.

Lechnitz, am 5. Februar 1912.

Das Ortsamt.

59 (1—2)

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erlaubt für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Hichter** an. — Zum Preise von 80 h, K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Devot bei Josef von Dorot, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.
Erfabebühne Nr. 5 neu.

● Sie finden ●

durch Lösung von Erfinder-Aufgaben den besten Weg zum

Wohlstand

Gratis-Versand durch Patent-Verwertungsgesellschaft.

Fr. Heinbach & Co.,
Cöln a. Rh.

51



Renauers

Oekonomie-Motor

„Bauernfreund“

ist die beste Tier- und Menschenkraft ersetzende Kraftmaschine, unentbehrlich für jeden Landwirt und Gewerbetreibenden. Bestes inländisches Fabrikat. Dreijährige reelle Garantie. Viele hunderte Anlagen im Betriebe. Man lasse sich Prospekte, Atteste und Kundenlisten kommen lassen. Motorenfabrik Felix Renauer, Gloggnitz 21

und erkundige sich dort, wo die Renauer-Motore schon viele Jahre im Betriebe stehen. Ingenieurbesuch und Kostenvoranschläge umsonst. Solvente Rayonvertreter an allen Orten gesucht.

Convocare.

Onor. membrii ai „I Reuniunii de inmormântare din Oláhszentgyörgy-Sängeorzul român” sunt convocați la a

VIII-a adunare generală ordinară

ce se va ținea în ziua de 25 Februarie 1912 în sala cea mare a școlii gr. cat. la 2 oare p. m. cu următorul

program:

1. Deschiderea adunării.
2. Statorirea celor prezenți.
3. Esmitearea verificatorilor.
4. Raportul comitetului.
5. Censurarea și aprobarea rațiunei anului 1911, darea absolutoriului.
6. Alegerea pe 3 ani a directorului și sub-directorului.
7. Alegerea pe 3 ani alor 9 membri ordinari și 2 șuplenți în comitet.
8. Eventuale obiecte.

Oláhszentgyörgy-Sängeorzul român la 3 Faur 1912.

Teodor Martian
director—igazgató.

Nr. 3. ad IV. 5132/911.

Kundmachung.

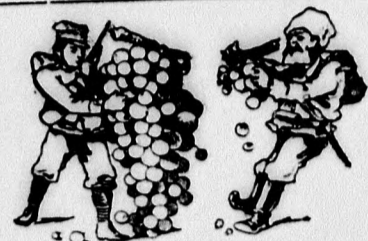
Die Hundesteuern für das Jahr 1912 sind bis spätestens 1. September l. J. beim Stadtkassaamt einzuzahlen und sind nach Einzahlung der Hundesteuer beim Polizeikommissariate die Hundemarken zu übernehmen.

Es empfiehlt sich jedoch, die Hundesteuern schon bis zum 1. April l. J. zu bezahlen und Hundemarken zu lösen, da nach diesem Zeitpunkt markenlose Hunde eingefangen und die Eigentümer derselben im Sinne des Hundesteuerstatutes strengstens bestraft werden.

Bestercze, am 25. Jänner 1912.

Der Stadtmagistrat.

47 2—2



Veredelte
Reben

amerikanische Schnitt- und Wurzelreben in verschiedenen Sorten liefert, garantiert sortenrein, in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: **Fr. CASPARI,**
Mediasch, Nr. 58 (Siebenbürgen).

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungsschreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.



Nur
beim **Vulkan**

Kohlen-Bügeleisen
öffnet sich der Boden,

wodurch die Asche sofort herausfällt. Gegenüber jedem anderen Bügeleisen **unerreicht intensiver Luftzug**, wodurch **innen 8 Minuten bügel** fähig, **gewöhnlichste Holzkohle** verwendbar und trotzdem **kein Kohlengas!** Kein Blasen oder Schwenken nötig, daher stets rasches, reines Bügeln.

Goldene Medaille Budapest 1911.

Preis mit Patent-Handschutzeinrichtung

poliert K 6.50, vernickelt K 7.50,
unverwundlich emailiert K 8.50

Goldene Medaille. Budapest, 1911.

Welpatent.

In allen Eisen-, Haus-, Küchengerätehandlungen erhältlich.

Fabrikation und Welpatentbesitzer

ARAK & FEHÉR,

Budapest, VIII., Josefsring 33.

Telefon 86—71

Meghívó.

Az oláhszentgyörgyi „I. Temetkezési Egylet” tagjai a

VIII. rendes közgyűlésére

meghívotnak, mely Oláhszentgyörgyön f. évi február hó 25-én d. u. 2 órakor a gör. kath. iskola nagytermében fog megtartani, a következő

tárgysorozattal:

1. A gyűlés megnyitása.
2. Jelenlevők megállapítása.
3. Hitelesítők kiküldése.
4. Igazgatóság jelentésének felolvasása.
5. Az 1911. év zárszámadás megvizsgálása, jóváhagyása és a felmentés megadása.
6. Igazgató és aligazgató 3 évre való választása.
7. 9 rendes és 2 pót-bizottsági tag 3 évre való választása.
8. Egyéb tárgyak.

Oláhszentgyörgy-Sängeorzul român la 3 Faur 1912.

Teodor Martian
director—igazgató.

Justin Sohorca
secretar—titkár.